

Harro Preiss

Deine Zeit ist Jetzt

“Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr’s denn nicht?” Jes 43: 18+19

Es geht darum, auf zwei Dinge zu achten. Mehr nicht. Das sollte eigentlich eine ganz einfache Sache sein. Zum ersten: Gedenke nicht an das Frühere. Hier steht das Wort “gedenken”, also nicht denken. Gedenken ist ein Stück mehr. Es drückt ein stetiges Rückbesinnen aus, eine Art Rückwärtssehnsucht, es ist so, wie wenn man etwas auf einen Sockel hebt und dies dann von da aus eine Art Anbetung erwartet, zumindest aber ein Gedenken. Genau das soll nicht sein! In diesem Zusammenhang wird “das Frühere” genannt, also eine Zeit, die schon weiter zurück liegt, die sich dann ja auch gerne verklärt und die sich gut für die heimliche Sehnsucht nach Geborgenheit eignet oder aber die gerne durch das erfahrene Leid und Unrecht in die Jetztzeit hinein drängt und die Frische dieser Zeit verdreckt. Gedenke nicht an das Frühere.

Der zweite Schwerpunkt: Achte nicht auf das Vorige! “Achten” meint, nimm keine Rücksicht, baue nicht darauf auf. Lass es einfach mal links liegen. “Das Vorige” ist die jüngere Vergangenheit, die letzten Tage, die letzten Wochen, sogar die letzten Monate. Gib dieser Zeit keine Dominanz, sie hat keine Bedeutung für das Neue.

“Denn siehe”, dieser Ausdruck ist immer ein Hinweis auf wissenschaftliche Nachprüfbarkeit. Man kann es sehen. Man muss nicht vermuten, hoffen, glauben. Was da geschieht ist ganz einfach mit den Augen zu erfassen. Es handelt sich um nachprüfbare Fakten.

“Ich will Neues schaffen!” Ein von dir aus gesehen passiver Prozess. Du musst nun nichts tun. Es geschieht Neues. Ohne “Wenn” und ohne “Aber”. Noch während du dies liest, wächst bereits das Neue heran. Vielleicht ist es anfangs sehr klein, nicht ganz so schnell wahrnehmbar. Man muss schon etwas genauer hinsehen. Aber das Neue wächst heran. Morgen schon wird es vielleicht deutlicher zu erfassen sein.

Und wenige Worte weiter spricht Jesaja deine Schwäche an. Du erkennst es nicht! Warum nur erkennst du es nicht? Weil du so in deinen alten Denkschemata verhaftet bist, dass sogar deine Augen Scheuklappen tragen, weil du einfach nichts erwartest, weil du vielleicht mit dem bisherigen zufrieden bist und deine Ruhe haben willst, weil du deine Bequemlichkeit mehr liebst, als das Neue oder deine Zukunftssorgen dich blind machen? Schau hin, du musst es doch erkennen, dass da etwas Neues aufwächst.

Aber deine Augen sind abgelenkt, auf das Frühere, auf das Vorige schauen sie. Wie kannst du so neues Land einnehmen? Wie kannst du so frei sein für das Neue, das Gott mit dir beginnen will. Sagt er doch “Ich will!”. Jetzt ist deine Zeit. Alle Karten werden neu gemischt. Das Neue will dich herausreißen aus dem Alltäglichen, aus dem Beliebigen, aus der dumpfen Zeit. Du bist hinter Zäunen groß geworden, jetzt aber liegt die Welt vor dir. Du wirst die Pflocken deines Zeltes weiter stecken müssen, denn das Enge wird gesprengt. Da ist sie, die Zusagen Gottes: “Ich will!”. Schau hin, das Neue wächst bereits.